

# Schüler erforschen das Spannungsfeld „Wirtschaft und Ethik“

Die Kinder- und Jugendstiftung holt das Projekt „Wa(h)re Werte – „Die Wirtschafts.Forscher!“ nach Ansbach – Fünf Schulen beteiligt

**ANSBACH (sh) – Millionen Euro schwere Bonuszahlungen an Manager, obwohl das Unternehmen Minus macht – Abgastests mit Affen – Autokäufer, die mit manipulierten Dieselautos getäuscht werden: Schließen sich Wirtschaft und Ethik aus? Die Kinder- und Jugendstiftung Ansbach mit Werner Schmiedeler an der Spitze hat dazu jetzt eine Initiative gestartet: Schüler beschäftigen sich „forschend“ mit Wirtschaft und Ethik.**

All das geschieht unter der Überschrift „Wa(h)re Werte – Die Wirtschafts.Forscher!“. Ins Leben gerufen hat das Projekt die „PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur“ gemeinsam mit dem Institut für ökonomische Bildung in Oldenburg (IÖB) und dem Centrum für angewandte Politikforschung in München (CAP). Die Idee ist, an die Lebenswelten von Jugendlichen anzuknüpfen und dabei Akteure einzubeziehen. Das Angebot richtet sich an Schüler der achten bis zehnten Klassen. Fünf Schulen nehmen teil: das Theresien-Gymnasium, das Platen-Gymnasium, die beiden Realschulen Ansbach und Herrieden sowie die Städtische Wirtschaftsschule Ansbach. Damit können 250 bis 300 Schüler erreicht werden. Start ist im September mit dem neuen Schuljahr.

Das Angebot für die Schulen umfasst laut Dr. Maren Ziese von der PwC-Stiftung Unterrichtsmaterial zum Thema Wirtschaft und Ethik, ei-



Werner Schmiedeler (rechts) bei der Vorstellung des Projekts „Wa(h)re Werte – Die Wirtschafts.Forscher!“ im Ansbacher Theresien-Gymnasium. Foto: Albright

nen eintägigen Workshop für die Klassen sowie das fachliche Qualifizieren von Lehrern. Die gemeinsame eineinhalbtägige Abschlussveranstaltung dient neben der Ergebnispräsentation dem Dialog mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Schulen können sich länderübergreifend vernetzen.

Werner Schmiedeler – er war bis zu

seinem Ruhestand viele Jahre Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ansbach – ist durchaus ein bisschen stolz, dass eine kleine Ansbacher Kinder- und Jugendstiftung mit Hilfe von Sponsoren und Partnern mit großen Stiftungen zusammenarbeiten darf. Seine Hoffnung: Wer in jungen Jahren bestimmte Werte erfährt, wird später im Berufsleben „bei aller

erforderlicher Leistungs- und Gewinnerorientierung“ darum wissen, „dass die Verantwortung von Unternehmen weit über den rein wirtschaftlichen Erfolg hinausreicht“.

Ansbachs Oberbürgermeisterin Carda Seidel sprach von einem „sehr lohnenden Projekt“. Einen Pluspunkt sah sie in der modernen Methodik des „forschenden Lernens“.

Nach den Erfahrungen von Bianca König von der PwC-Stiftung ist diese Methode für Schüler zunächst ungewohnt. Gibt es doch am Ende häufig kein grundsätzlich falsch oder grundsätzlich richtig, sondern je nach Sichtweisen unterschiedliche Ergebnisse – zum Beispiel bei der Massenproduktion von Fleisch oder beim Gebrauch von Smartphones.